



Ambulant und stationär



Urs Müller.

Seit der Einführung des kantonalen Gesundheitsgesetzes 2011, das die Verantwortung für die Pflegeversorgung vom Kanton an die einzelnen Gemeinden überträgt,

bemühen sich diese, einerseits den künftig notwendigen Bedarf an Plätzen festzulegen bzw. sicherzustellen und andererseits diese Aufgabe gut und bezahlbar zu lösen. Stichworte in diesem Zusammenhang sind «Wohnen im Alter», aber auch «ambulant vor stationär» (z.B. Spitex). Einige Erfahrungen, die wir im AZiG in diesem Zusammenhang machen:

Mit dem Tagesheim bieten wir ein «Entlastungsangebot», das pflegenden Angehörigen Freiraum verschafft für Erledigung von Pendenzen, für den Beruf oder einfach für die eigene Erholung. Kurzzeit- oder Ferienaufenthalte dienen einem ähnlichen Zweck. Sie sind manchmal aber auch notwendig infolge Krankheit oder Unfall im Betreuungsumfeld. Die Nutzung solcher temporärer Angebote ist aber abhängig davon, ob eine Seniorin/ein Senior überhaupt ein solches Umfeld hat. Nur dann ist der Verbleib im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung und damit ein Hinausschieben des definitiven Heimeintrittes möglich. Diese Voraussetzung gilt auch für die Spitex-Organisationen als wichtige Glieder in der «Pflegeversorgungs-Kette». Fällt das familiäre Umfeld auch nur schon kurzzeitig aus, wird sofort eine stationäre Versorgung nötig z.B. in Form eines Kurzzeit- oder Ferienaufenthaltes im AZiG. Diese unterstützenden Angebote werden je länger je mehr genutzt. Damit kommt es nicht «ambulant oder stationär» sondern «ambulant und stationär»!

Urs Müller, Geschäftsführer

Im Porträt

Seit dem 1. November 2016 leitet Rebekka Beutler als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich «Infrastruktur». Sie stellt sich und ihren beruflichen Werdegang gerne den Leserinnen und Lesern der GEERENPOST kurz vor.



Rebekka Beutler.

Seit etwas mehr als 30 Jahren stehe ich im Berufsleben und freue mich nach wie vor jeden Tag zur Arbeit zu kommen. Meine Erstausbildung habe ich im Spital Schaffhausen im Pflegebereich abgeschlossen. Danach habe ich mein Gelerntes fünf Jahre lang im kantonalen Pflegeheim Schaffhausen umgesetzt und Erfahrungen gesammelt.

In meinen jungen Jahren war es für mich ganz schwierig unregelmässig zu arbeiten. Ich hatte nämlich viele Hobbies, die hauptsächlich am Abend und an den Wochenenden stattfanden. Darum habe ich mich entschieden, beruflich neue Wege zu gehen und ich begann in einer Institution für lernbeeinträchtigte junge Menschen zu arbeiten. Schon bald absolvierte ich Weiterbildungen und führte eine Wohngruppe mit 15 jungen Menschen. Am Morgen half ich jeweils in der hauswirtschaftlichen Ausbildung. Ich bekam dann die Chance, junge Menschen mit einer Beeinträchtigung auszubilden und von diesem Moment an bestimmte die Hauswirtschaft mein Berufsleben. Ich absolvierte Weiter- und Ausbildungen in diesem Bereich und war bei vielen Projekten mitbeteiligt.

Zurück zur älteren Generation

Nach 15 Jahren wechselte ich dann erneut die Arbeitsstelle und kehrte damit von den jungen Menschen wieder zu-

rück zur älteren Generation. Ich übernahm nämlich als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin in einem neuen Alterszentrum in Bülach für acht Jahre die Leitung des Bereichs Infrastruktur und Logistik. Und nun darf ich seit dem 1. November 2016 im AZiG als Leiterin Infrastruktur arbeiten.

In meiner ganzen Berufskarriere – und so ist es auch heute immer noch! – war es mir immer wichtig, dass sich Bewohnende und Mitarbeitende wohlfühlen. Ich sehe die Infrastruktur als Dienstleister und hierbei spielt es für mich keine Rolle, ob man in der Reinigung, in der Wäscherei oder im technischen Dienst arbeitet. Mir ist es wichtig, dass man sich auch im Bereich Infrastruktur weiterentwickelt, professionalisiert und mit der Zeit geht. In der ganzen Weiterentwicklung gilt aber für mich ohne Einschränkung der Grundsatz, dass unsere Bewohnenden im Vordergrund stehen.

Nach Feierabend trifft man mich zuerst im Stall an. Ich habe nämlich ein 22-jähriges Pferd, das täglich bewegt werden möchte. Lange Spaziergänge, Velo fahren mit meinem Pferd an der Hand und Ausflüge mit der Kutsche prägen meine Freizeit. Gerade in der kalten Jahreszeit freue ich mich, wenn ich Zeit habe ein gutes Buch zu lesen. Meine Familie, mein Partner mit den Kindern und meine Freunde sind massgeblich dafür verantwortlich, dass es mir nie langweilig wird.

Nun freue ich mich auf eine tolle Zusammenarbeit mit allen im AZiG und auf viele schöne und spannende, aber auch humorvolle Momente.

Rebekka Beutler
Leiterin «Infrastruktur»

Q-Ecke

Grippezeit – Heilmitteli von «anno dazumal»

Im Tagesheim hat man sich kürzlich einem ganz aktuellen Thema gewidmet: «Grippezeit»! Viele Menschen wurden und werden von deren lästigen Symptomen regelrecht verfolgt und Apotheken und Drogerien haben Hochbetrieb. Aber wie war das früher? Da hatte man ja noch nicht für jedes «Breschтели» eine Pille, einen Sirup oder eine Salbe aus der Tube zur Hand bzw. im Verkaufsregal.

In der Mittwochgruppe hat man sich deshalb über die «gute alte Zeit» und «Grosis Heilmitteli» unterhalten. Wer konnte sich noch daran erinnern? Und siehe da – lauter urchige und spannende «Rezepte» wurden zusammengetragen.

Erkältung

Schwarzen Rettich etwas aushöhlen. In das Loch Kandiszucker geben. Wenn dieser geschmolzen ist, Saft löffeln.

Fieber

Essigsocken zubereiten: 1 Liter handwarmes Wasser mit ca. 2 EL Essig in eine Schüssel geben. Windeln oder Baumwolltücher eintauchen. Auswringen, aber nicht zu stark. Zuerst die nasen Tücher und dann ein Frotteetuch um die Füsse wickeln. 10 bis 20 Minuten wirken lassen. Mit Pausen wiederholen.

Schnupfen

Mit Salzwasser gurgeln oder dieses in die Nase träufeln.

Husten

Kamillenblüten mit Wasser aufkochen. Ein Tuch über den Kopf legen und Dampf inhalieren.

Oder:

Öl erwärmen und Tücher darin eintauchen. Diese auf die Brust legen und mit Frotteetüchern zudecken.

Halsschmerzen

1 Suppenlöffel vom weissen Zucker in frisch gepresstem Zitronensaft auflösen. Langsam schlucken.

Rückenschmerzen

Senfpulver mit etwas Wasser verrühren. Auf ein Tuch streichen. Vorsichtig auf schmerzende Stelle legen. Wärmt sehr stark.

Gelenkschmerzen

Kartoffeln mit Schale kochen, heiss zerdrücken, in ein Tuch wickeln und um schmerzendes Gelenk wickeln. Vorsicht – wird sehr heiss.



Im Tagesheim erhältlich: Ringelblumensalbe für raue und entzündete Haut oder für Schürfungen.

Ein Tipp vom Tagesheim

Ringelblumensalbe für raue und entzündete Haut oder für Schürfungen. Sie wird aus getrockneten Blüten bei uns selber hergestellt und ist in 3 verschiedenen Grössen erhältlich.

Viel Spass bei der Anwendung dieser «Heilmitteli» und kommen Sie gut durch den Winter.

Elvira Danuser Zoller, Team Tagesheim und Gäste Mittwochgruppe

An-ge-dacht!

Liebe Bewohnerin, lieber Bewohner
Ich sammle sehr gerne Erzählungen und Geschichten. In dieser Ausgabe des AN-GE-DACHT möchte ich eine mit Ihnen teilen.

Der Adler

Ein Mann fand in den Bergen einen jungen Adler, nahm ihn mit nach Hause, setzte ihn zu den Hühnern in den Stall und gab ihm Hühnerfutter. Fünf Jahre später kam ein Biologe



zu Besuch und sagte: «Das ist ein Adler, kein Huhn.» «Ja», sagte der Mann, «aber er ist bei den Hühnern aufgewachsen. Er ist nun ein Huhn.» «Ein Adler bleibt ein Adler» entgegnete der Biologe, nahm den Adler auf den Arm und sagte: «Breite deine Flügel aus und fliege!» Aber der Adler sprang herunter und begann Körner zu picken.

Der Mann sagte: «Siehst du, er ist ein Huhn geworden.» «Er ist ein Adler und ich werde es dir beweisen.» Der Biologe nahm den Adler mit auf das Dach seines Hauses und sagte: «Du bist ein Adler. Flieg!» Aber wieder sprang der Adler auf den Boden. Da ging er mit ihm auf einen hohen Berg, hob ihn hoch und sagte: «Du hast das Herz eines Adlers. Du bist ein Adler. Du bist frei. Flieg!» Da breitete der Adler seine Flügel aus, flog hoch in die Luft und kam nie mehr zurück.

*Mit herzlichen Grüßen
Regula Jegerlehner, Seelsorgerin*

Emilia Perruso: Meine Therapiehunde

Ich bin Emilia Perruso, 36 Jahre alt, und komme aus der Slowakei. Mit meinen Hunden bin ich viel unterwegs, ich treibe Sport, lese, stricke und bastle gerne. Ich arbeite in einem Lager, da kommen die beiden auch mit. In meinem Umfeld habe ich Erfahrungen sammeln können mit behinderten Menschen. Meine Freunde haben Therapiehunde, jeder spezifisch ausgebildet für einen speziellen Einsatz. Das hat mein Herz berührt und ich wollte ein Teil davon sein, mit den Vierbeinern Freude zu schenken.

Meine Hündinnen haben mir einen anderen Blickwinkel geöffnet. Denn aufgrund meiner Einsätze habe ich mich entschlossen einen Pflegehelferinnen-Kurs zu besuchen, da ich beruflich gerne in diesen Bereich wechseln würde. Ich bin dankbar ein Teil davon zu sein. Ich freue mich schon bald meine Ausbildung gemacht zu haben.

Luna, die Rehpinscher-Hündin erzählt: *«Meine Mama nennt mich Luna. Ich*

bin fünf Jahre alt. Von klein auf habe ich sehr gerne die Gesellschaft des Menschen genossen. Ich sei eine aussergewöhnliche Hündin mit einem starken Charakter, sagt Mama. Und ich sei sehr unterhaltsam, witzig, lernwillig und sehr verschmust.

Als ich zwei Jahre alt war, hat meine Mama mit mir einen Einstufungstest gemacht für eine Therapiehund-Ausbildung. In meiner Gegend hatte ich schon zwei Therapiehunde als Freunde – einer der Besitzer war Autist, der andere sass im Rollstuhl. 2013 wurde ich bei SC-THT Brugg als Therapiehündin ausgebildet. Dabei habe ich sehr viele tolle Sachen gelernt. Zudem machte ich in verschiedenen Institutionen eine Woche Praktikum. Am meisten gefallen hat es mir bei älteren Leuten.

Dann fing ich an Einsätze in einem Pflegeheim zu leisten. Dann habe ich eine «kleine» Schwester bekommen. Nun, sie ist zwar fünfmal grösser als ich, aber viel jünger. Sie ist eine Dobermann



Emilia Perruso mit Luna (links) und Lena.

Hündin und heisst Lena. Als sie älter war, durfte sie mich jeweils zum Einsatz begleiten und ich habe sie in unsere Aufgabe eingeführt. Sie macht das bereits sehr gut und wir gehen jetzt zusammen zur Arbeit. Lena wird bald auch als Therapiehund ausgebildet...»

PS: Es ist uns eine grosse Freude und Ehre diese Einsätze leisten zu dürfen.

Herzliche Grüsse
Emilia, Luna und Lena

Personalabend: Gemütlicher Raclette-Plausch

Dieses Jahr durften wir es uns am Personalabend im Festsaal mit einem feinen Raclette gut gehen lassen. Zum Auftakt gab es einen kleinen Apéro, während dem man sich schon ein erstes Mal untereinander austauschen konnte.

Fürs Raclette hatte die Küche ein schönes Büffet vorbereitet mit verschiedenen Käsesorten und Beilagen inklusive einem schönen Wein. Auf den Tischen warteten die Racletteöfeli, um in Betrieb genommen zu werden. Der Bauch fing auch schon an zu knurren. Als alle ihren Sitzplatz gefunden hatten, informierten uns

die Organisatoren, es habe an jedem Stuhl ein farbiges Bändeli und jede Farbe habe eine Aufgabe zu erfüllen z.B. Getränke verteilen oder Abräumen. Das fand ich eine super Idee. Jeder hatte seine Aufgabe, konnte aber trotzdem den Abend geniessen. Ausserdem lagen auf den Tischen Anmeldetalons, um eine Karikatur von sich machen zu lassen.

Lasst das Raclette-Fest beginnen! Als alle genug gegessen hatten, wurde miteinander abgeräumt. Und schon wurde auch das Dessertbüffet angerichtet und

man konnte es sich zum zweiten Mal gut gehen lassen. Doch zuerst bekam jeder Mitarbeitende ein überraschendes Weihnachtsgeschenk vom Betrieb. Und auch der Karikaturist hat super Arbeit geleistet, es kamen lustige Bilder heraus.

Es war ein super Abend, für Speis und Trank war gesorgt und auch die Unterhaltung zwischendurch fehlte nicht. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Dominique Hagenbucher



Das aufgestellte OK-Team.



Karikaturist Samy (mit Hut) begeisterte.



Gut besuchter Raclette-Plausch.

Bewohnende

Wir begrüssen

13. Dezember

Lydia Roth-Waeber, Seuzach

20. Dezember

Katharina Müller-Burren, Seuzach

Wir nehmen Abschied

1. Dezember

Gertrude Frischauer-Raggenbass,
Hettlingen, verstorben

20. Dezember

Rudolf Vetter, Seuzach, verstorben

10. Januar

Hanna Zweifel, Seuzach, verstorben

13. Januar

Irene Widmer, Dinhard, verstorben

20. Januar:

Marie Jenzer, Wiesendangen, verstorben

21. Januar

Christel Leuthold-Lauber, Seuzach,
verstorben

Wir gratulieren

2. Februar

Brigitte Spänni, Pfungen 87 Jahre

Erich Weber, Neftenbach 96 Jahre

7. Februar

Adolf Huber, Neftenbach 85 Jahre

12. Februar

Jakob Schwank, Wiesendangen 94 Jahre

17. Februar

Meta Steppacher-Münger, 95 Jahre
Wiesendangen

18. Februar

Karoly Istvan Janos Madai, 94 Jahre
Pfungen

19. Februar

Martha Wyss-Hotz, Brütten 92 Jahre

21. Februar

Paula Müller-Hinnen, 87 Jahre
Wiesendangen

Mitarbeitende

Herzlich willkommen

9. Januar

Andrea Fatzer, Assistentin GL

16. Januar

Jennifer Rodriguez, Pflegehelferin, PH 3

20. Februar

Rahel Hafner, Fachfrau Gesundheit, PH 1

Auf Wiedersehen

28. Februar

Ardijana Gashi, Fachfrau Gesundheit, PH 1

Verena Ehrat, Pflegehelferin, PH 3

(Altersrücktritt)

Agenda

Das Geeren-Singen findet unter der Leitung von Ruth Gygax/Beat Kühne und mit Klavierbegleitung durch Marianne Kieser jeden Dienstag von 14.30 – 15.30 Uhr im Festsaal statt.

Donnerstag, 2. Februar

10.30 – 11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit allen Sinnen, kath. Seelsorgerin Regula Jegerlehner, Festsaal

14.30 – 16.00 Uhr

Schlagernachmittag mit Yvonne Suter, Cafeteria

Montag, 6. Februar

19.00 – 21.00 Uhr

Bewohneranlass mit Freiwilligen Mitarbeitenden «Eine Bilderreise musikalisch umrahmt», Festsaal

Mittwoch, 8. Februar

14.30 – 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer, Cafeteria

Donnerstag, 9. Februar

10.15 – 11.00 Uhr

Wochengottesdienst katholisch, Pfarrer Beat Auer, Festsaal

14.30 – 16.15 Uhr

Pro Senectute Filmmachmittag «Der grosse Sommer» (99 Minuten), Festsaal

Montag, 13. Februar

13.00 – 17.30 Uhr

Frieda und Berta, im ganzen Haus

Donnerstag, 16. Februar

10.15 – 11.00 Uhr

Wochengottesdienst reformiert, Pfarrer Alex Nussbaumer, Festsaal

Mittwoch, 22. Februar

14.30 – 16.00 Uhr

Jassen mit Nelly Wolfer, Cafeteria

Sonntag, 26. Februar

09.30 – 10.30 Uhr

Gemeindegottesdienst, Pfarrer Rolf Meister, Festsaal

Cafeteria Pavillon im Alterszentrum im Geeren, Seuzach

Jetzt es ist Zeit für einen Fasnachtskaffee



Kaffee mit
einem Meringue,
einem Schuss Kirsch
und einem Gupf
Schlagsahne!
Mmmhhh.....

Preis: Fr. 5.50

Zum Wohl
Ihr Cafeteria-Team